



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Die VI. Regul. Est via quæ videtur homini recta, & novissima ejus dunctur ad mortem. Prov. 16.25. Es ist ein Weg der deuchtet dem Menschen recht zu seyn/ sein Ausgang aber führet zum Tod. Prov. 16.25.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

der-Sachen nichts anderst als Träume/
Gottlosigkeit und Thorheiten seyn.

Die VI. Regul.

Est via quæ videtur homini recta,
& novissima ejus ducunt ad
mortem. Prov. 16. 25.

Es ist ein Weg der beuchtet
dem Menschen recht zu
seyn / sein Ausgang aber
führet zum Tod. Prov.
16. 25.

Auslegung.

Wie ihr ein Mißtrauen in
euch selbst/ und in euer eigenes
Urtheil zu setzen / also dürfft ihr auch
eben nicht allen andern Urtheil
trauen: Dann die fältschesten Regeln
und der schlimmeste Rath gehen am
aller ehest- und leichtesten den Mens-
schen ein / darum so hütet euch dafür/
und lasset euch von solchen Leuten nicht
E 7 vers

verführen / die sich von dem gemeinen Weg abkehren.

Es gibt in dem Geistlichen eben gewisse Wege die scheinen schön / und man sihet viel Sachen da auf die da glauben machen / sie seyn die aller kürzeste / darauf zur Vollkommenheit zu gelangen / aber es ist gleichwol sehr gefährlich / solchem nachzugehen / dann eben diese Wege sind insgemein diejenige / welche am aller schwindesten und gewissesten zum Verderben führen.

Betrachtung.

Man darff sich nicht verwundern warum auf dieser Welt es von obgemeldter Art gibt / wann man gedenccket / daß es so viel Stolze und viel Heuchler in der Welt gibt.

Die unvermeidliche und allgemeine Blindheit die den Stolzen anhangt ist diese / daß sie vermeinen / sie sehen und stehen an der Sonnen / das ist Irthumb in der Lehr der Christlichen Kirchen

der Verstand verhalten soll. III

und Mißbräuche in ihren Wandel.

Und was noch schlimmer ist / so treibet sie der Eifer / den diese Verblendung ihnen eingibet / daß sie sich unternehmen / diese eingebildete Flecken auszulöschen / und die Irthümer zu verbessern. Was Gott gemacht hat / das scheint ihnen noch unvollkommen / es seye dann / daß sie etwas daran geändert / und die letzte Hand mit daran gelegt.

Daher nun kommen alle die Veränderungen / welche wir leider in dem Gottesdienst sehen müssen: Daher kommen alle die verschiedene Wege bey der Buße und Bekehrung / auf welchen die Leute / so von dem Glanz der Neuigkeit verblendet sind / einherlauffen / sich verirren und ins Verderben stürzen.

Anfänglich siehet man auf diesen Wegen nichts / als sehr heilige und gerechte Fußstapffen / so da dem Ansehen nach durch die Regeln des Evangelii / und durch die Exempel der heiligen Aposteln bezeichnet sind: aber novissima ducunt ad mortem: Ihr Ausgang führet zum Todt.

Dann

Dann einmal alle Neuerung ist
solcher Weg / welcher zu der allerältesten
Sünde / nemlich zum Absall / und zu der
alleräussersten Verderben / nemlich
Unbußfertigkeit und Verzweiflung
führet.

Die Ursach aber / warum man zu
den Zeiten so viel wackere Leute auf
den bösen und unglückseligen Weg
gehen sehen / ist diese / daß der Teuffel all
zeit voran ist gegangen.

Dann so ein heßlicher Geist als
auch ist / so hat er doch etwas an
das bevorab dem Weiblichen Geschlecht
absonderlich wolgefället / zumalen wann
er die Gestalt von der Andacht
sich nimmt / es mag auch gleich Himmel
und Erde dazu sagen / was es will / so
es sich doch nicht enthalten / ihme nach
lauffen.

Ist das Weib nun verführet / so
es wiederum / ich weis nicht was an sich
so den Mann bezaubert / und thut in
chem Fall ein jeder das was Adam
than / und folget dem Weib nach. Kommt
es dann dahin / daß die Verständigen
ansfangen sich zu verirren / und in das
Ver

Der Verstand verhalten soll. 113

Verderben zu lauffen / so laufft hernach
ein jeder Blinder / und ein jedweder
Narz mit allen Kräfte nach / und
glaubet / die Weisheit bestehe darinnen /
daß man ihnen nachahme / und mit ihnen
verderbe.

Die weit entlegenste Völcker sihet
man herzu lauffen / und diesen gefährli-
chen Weg / wohin sie das Exempel von
andern / und die Gleisneren leitet / mit
antretten ; Dann unsere Seelen sind
an einander gleichsam mit gewissen un-
sichtbaren Ketten gehefftet / und durch
diese Ketten schleicht der Giff der alten
Schlangen in die Herzen ein / daß man
es weder sehen noch auf halten kan / und
bringet zugleich den Tod und das Ver-
derben mit sich.

Dannhero hat man sich wol für-
zusehen : Dann alle diese neue Arten se-
lig zu werden sind Erfindungen von dem
jenigen / der gerne wolte / daß die Heili-
gen verdammet würden. Est via quæ

videtur homini recta , novissima

autem ejus ducunt ad

mortem.

Die